



Beobachtungszeitraum: 19.04. bis 25.04.2017

Das Generische Maskulinum

Eine ungerade Kalenderwoche (17), heute geht es kurz und knapp zur Sache. Immer noch April, immer noch Schmuddelwetter, immer noch keine weiteren Borkenkäfer. Die Damen hängen weiter träge in den Muttergängen herum, die Jungs nagen nicht mal neue Rammelkammern. In allen Fichten ist Ruh, auch unter der Borke. Aber der neue Winter mit Nassschnee bringt **Schneebruchgefahr** und die neue Woche bringt die Frühlings**wärme** zurück.

„Im April ein tiefer Schnee, keinem Dinge tut er weh!“? Für Schnee mag’s stimmen, frostige Polarluft aber packt zu: „Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand ist die erste Bilanz verheerend. Landesweit sind rund 7.000 Hektar Reben sehr stark geschädigt, hinzu kommen 6.000 Hektar obstbauliche Flächen und Ackerkulturen „mit starken Schäden“, so schallt es aus dem MLR. Und im Wald haben hie und da die Eichen, stärker die Edelkastanie und Walnüsse gezeichnet. Wenn Eichenblätter erfroren sind, wird es Ersatztriebe geben, soweit so gut.

Aber vorerst singen wir gemeinsam:

Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städt' und Fel - der, es
 schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf,
 auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

Das ist ein geistliches Abendlied von Paul Gerhardt, es erschien erstmals 1647 im Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“ von Johann Crüger. Mann, oh Mann, wieder so eine olle Kamelle!

Und was zum Teufel soll der Titel? Bevor das Wetter zum 1. Mai umschwingen und **der Käfer** wirklich wieder in den Mittelpunkt rücken wird: „Ein generisches Maskulinum ist die Verwendung eines maskulinen

Substantivs oder Pronomens, wenn das Geschlecht der bezeichneten Personen unbekannt oder nicht relevant ist oder wenn männliche wie weibliche Personen gemeint sind“. Sagt die kluge Gisela, Doppelnamen verpflichten¹. **Der Käfer** ist so ein Beispiel. In der Verwendung als generisches Maskulinum bezieht es (das Bsp.) sich auf eine Gruppe von Käfern unbekanntes Geschlechts oder eine gemischtgeschlechtliche Gruppe. Aber wie schon mehrfach belegt, sind die Käferinnen in unseren Fällen sogar überrepräsentiert (Abb. 1): Die Abbildung zeigt Käferfänge in mittlerer Lage im Südschwarzwald (Summe aus 3 mit Pheroprax beköderten Fallen) in den Kalenderwochen 13 bis 38. Es werden nahezu immer deutlich mehr Weibchen als Männchen nachgewiesen. Also künftig werden mit „der Käfer“ Buchdruckerinnen und Buchdrucker im gleichem Maße gemeint sein, nein, ein wenig mehr sogar die *Stücke*.

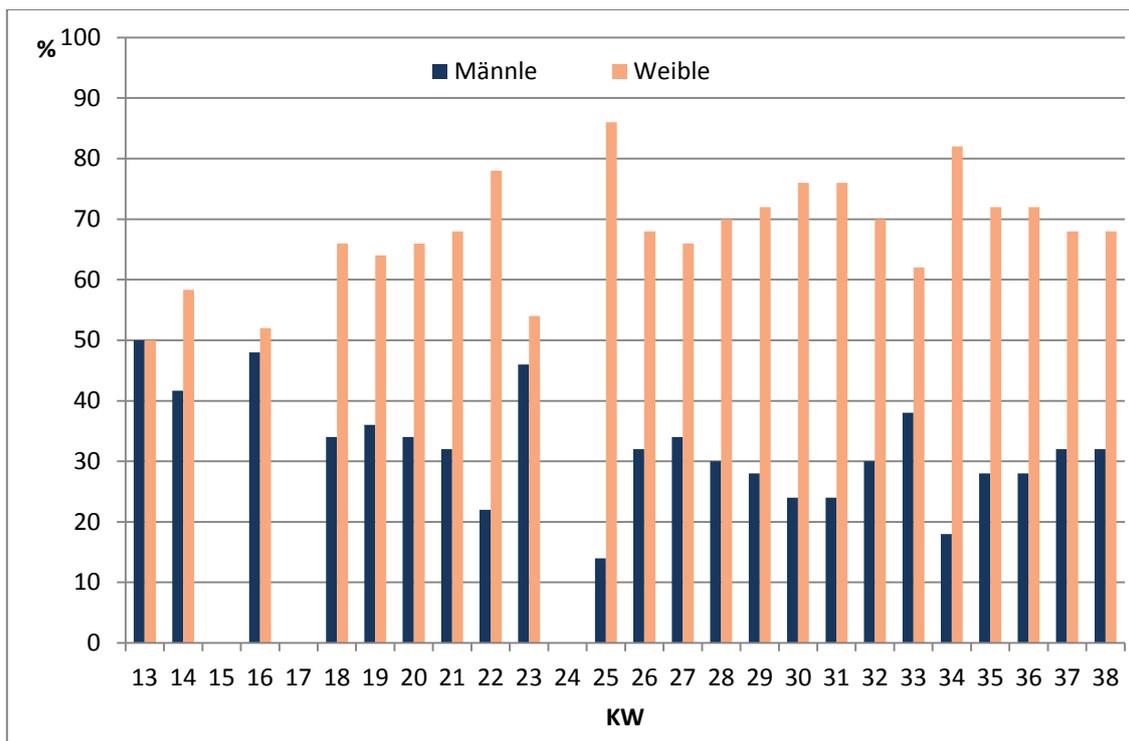


Abb. 1: Buchdrucker-Geschlechterverhältnis im Jahr 2017 in mittlerer Lage im Südschwarzwald, Summe aus 3 mit Pheroprax beköderten Fallen



#TIPPS_ips

Kälte und Niederschläge bremsen die Käferentwicklung aus. Ab Mitte der nächsten Woche ist wieder mit schwärmenden Käfern zu rechnen. Lokal kann es derzeit vermehrt zu Schneebrüchen kommen. Entziehen Sie diesen potenziellen Brutraum, bevor er vom Buchdrucker besiedelt wird.

¹ Gisela Klann-Delius: Sprache und Geschlecht. Metzler, Stuttgart 2004, ISBN 3-476-10349-8, S. 24, 26, 29 f.

Die aktuelle Lage

Gestern war ja Tag des Baumes, also Baumfeiertag. „Den Baumfeiertag feiern nicht nur Forstleute², um die besondere Bedeutung des Waldes und der Bäume für den Menschen in das öffentliche Interesse zu rücken.“ (BDF Pressemitteilung 25.04.2017). Sie haben den Feiertag gewürdigt und zugleich dem Baum des aktuellen Jahres, unserer Fichte, gehuldigt mit Ihrer feucht-fröhlichen Fallenleerungsrunde, ach, wer früh dran war, kam sogar trocken nach Haus. Alle haben die ODK-App gefüttert und siehe da, in der Summe kommen wir auf 180 Käfer. Das langt in der Regel noch nicht einmal für einen kleinen Befall, nicht einmal dann, wenn alle gemeinsam auf eine prädisponierte Fichte zeitgleich angesetzt würden. Gottlob stehen auf 4500 ha Pufferstreifen mehr Fichten als nur eine. Obendrein sollen's mehr als 20 Milliarden Bäume in Baden-Württemberg sein – in Kurzform: So ruhig war es selten zuvor.

Aber es können sehr bald schon wieder ganz andere Zeiten kommen.

Ach ja, da war doch was, gab es nicht vom 7. April an im Raum Freiburg und am 10. April in den Höhen des Schwarzwalds schon ausfliegende Buchdrucker und Kupferstecher? Und siehe da, gestern gab es zumindest im Schwarzwald schon **Larven** in den Brutbeobachtungs-bäumen (Abb. 2). Während Kirsche und artverwandte Bäume gezeichnet haben, scheinen bei den Käferbruten die zwei/drei frostigen Nächte augenscheinlich keine Schäden angerichtet zu haben.



Abb. 2: Larven (L1) des Buchdruckers im Brutbeobachtungsbaum im Tonbachtal (Foto Hannes Kampf, 25.6.2017)

Reden wir über's **Wetter**, Schnee statt Schwarm, Frost statt Flug. Im betrachteten Zeitraum schwankten die Temperaturen zwischen nächtlichen Tiefstwerten von minus 5 °C bis plus 4 °C und Tageshöchstwerten von 1,5 °C bis 15,5 °C (Station DWD Freudenstadt) und damit waren sie etwas niedriger als in der Vorwoche.

² Eine geschlechtsneutrale Pluralform!

Niederschläge fielen am Dienstag vergangener Woche. (2 l/m²), am Mittwoch (4 l/m²), am Samstag (wenig) und gestern (9 l/m²).

Die FVA-Station im Tonbachtal („Mitte“) zeigt eine mittlere Temperatur von 7,9 °C an, das sind etwa 2 °C weniger als in der Vorvorwoche. (vgl. Abb. 5).

Im Mittel der Jahre 1981 bis 2016 fielen in den Monaten Januar, Februar und März 2017 im Raum Freudenstadt deutlich zu wenig Niederschläge (Abb. 3), und Februar und März 2017 waren überdurchschnittlich kalt, während der Januar im Durchschnitt deutlich kälter war (Abb. 4).

Die Entwicklung des Buchdruckers ging in der ersten Hälfte des Beobachtungszeitraums hie und da im Schneckentempo voran, immerhin wurden **erste Larven** gefunden. Erst ab Mitte der nächsten Woche ist im nördlichen Schwarzwald wieder mit ausfliegenden Borkenkäfern zu rechnen.

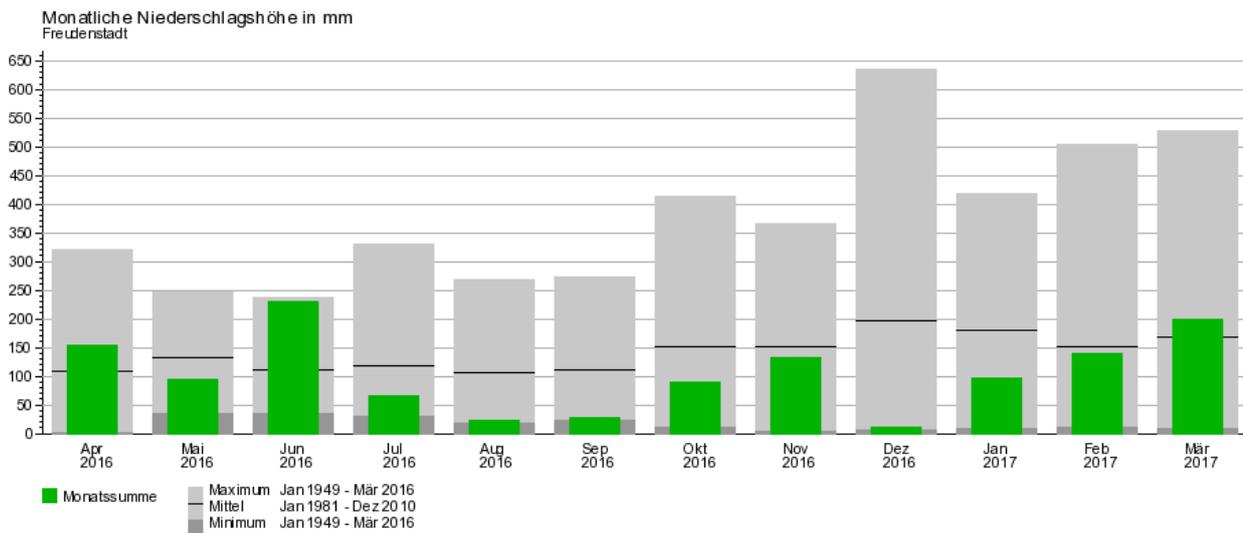


Abb. 3: Monatliche Niederschlagshöhe DWD Station Freudenstadt (Quelle: DWD)

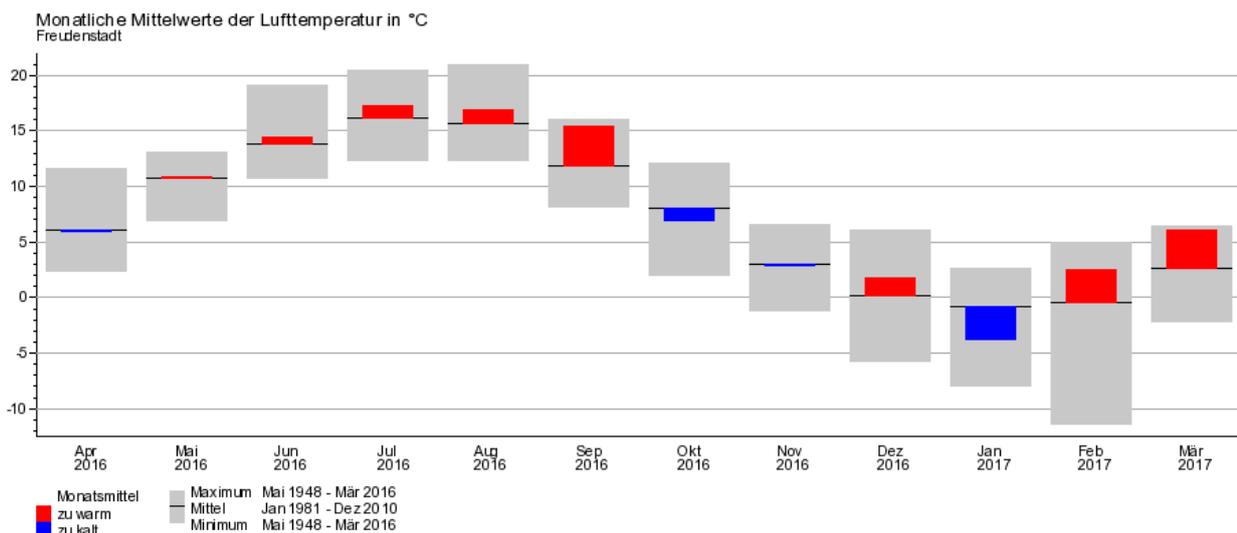


Abb. 4: Monatliche Mittelwerte der Lufttemperatur DWD Station Freudenstadt (Quelle: DWD)

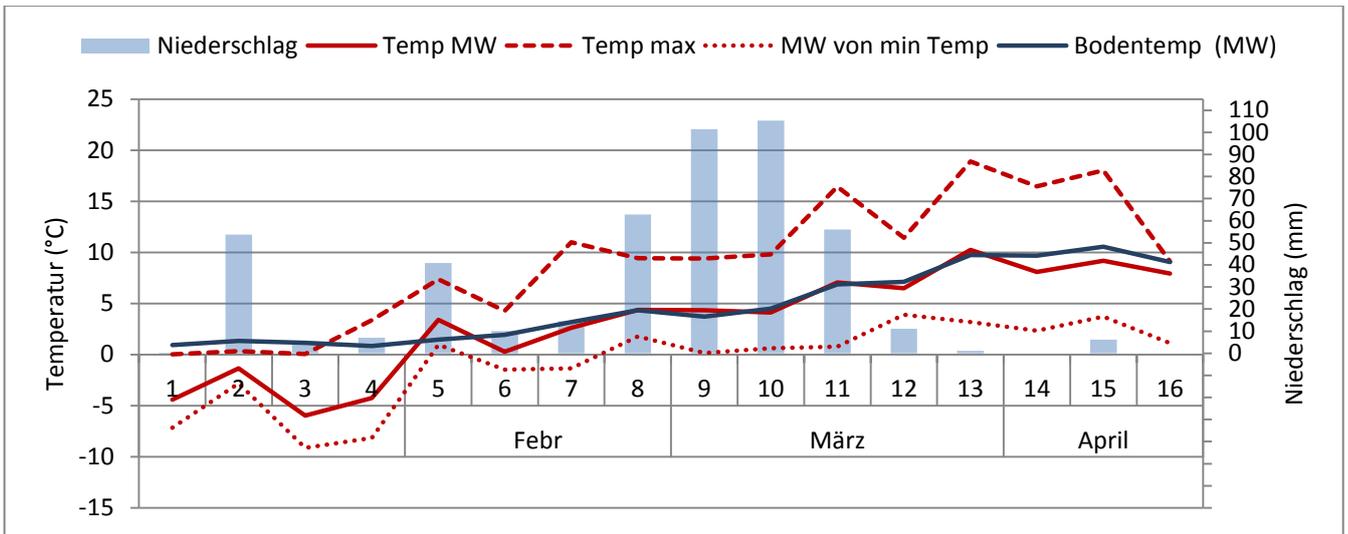


Abb. 5: Meteorologische Daten der FVA-Station im Tonbachtal, 745 m üNN in unmittelbarer Nähe zu den Pheromonfallen

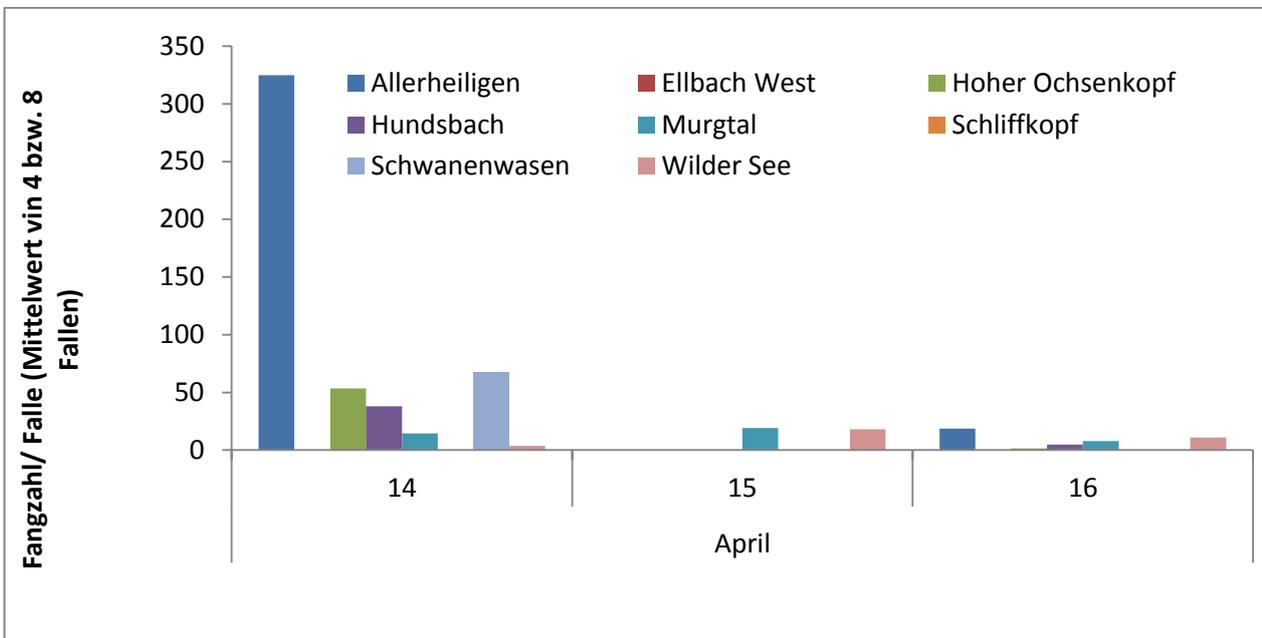


Abb. 6: Buchdrucker-Schwärmverlauf im Pufferstreifen (14,15, 16 ... = Kalenderwochen)

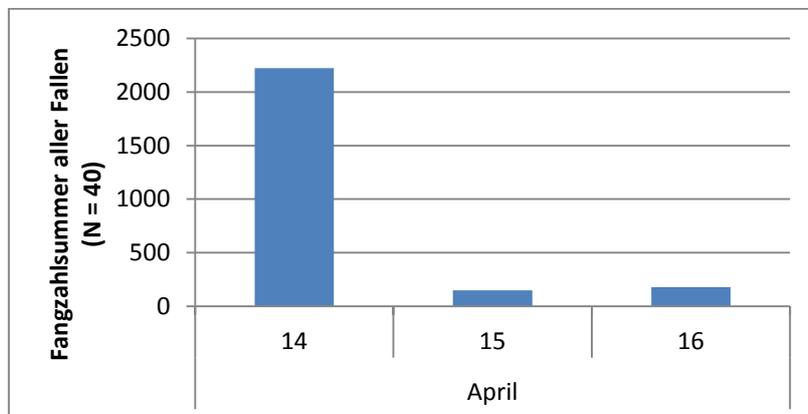


Abb. 7: Buchdrucker-Fangzahlen im Pufferstreifen, Summen von 40 Fallen (14,,15, 16... = Kalenderwochen)

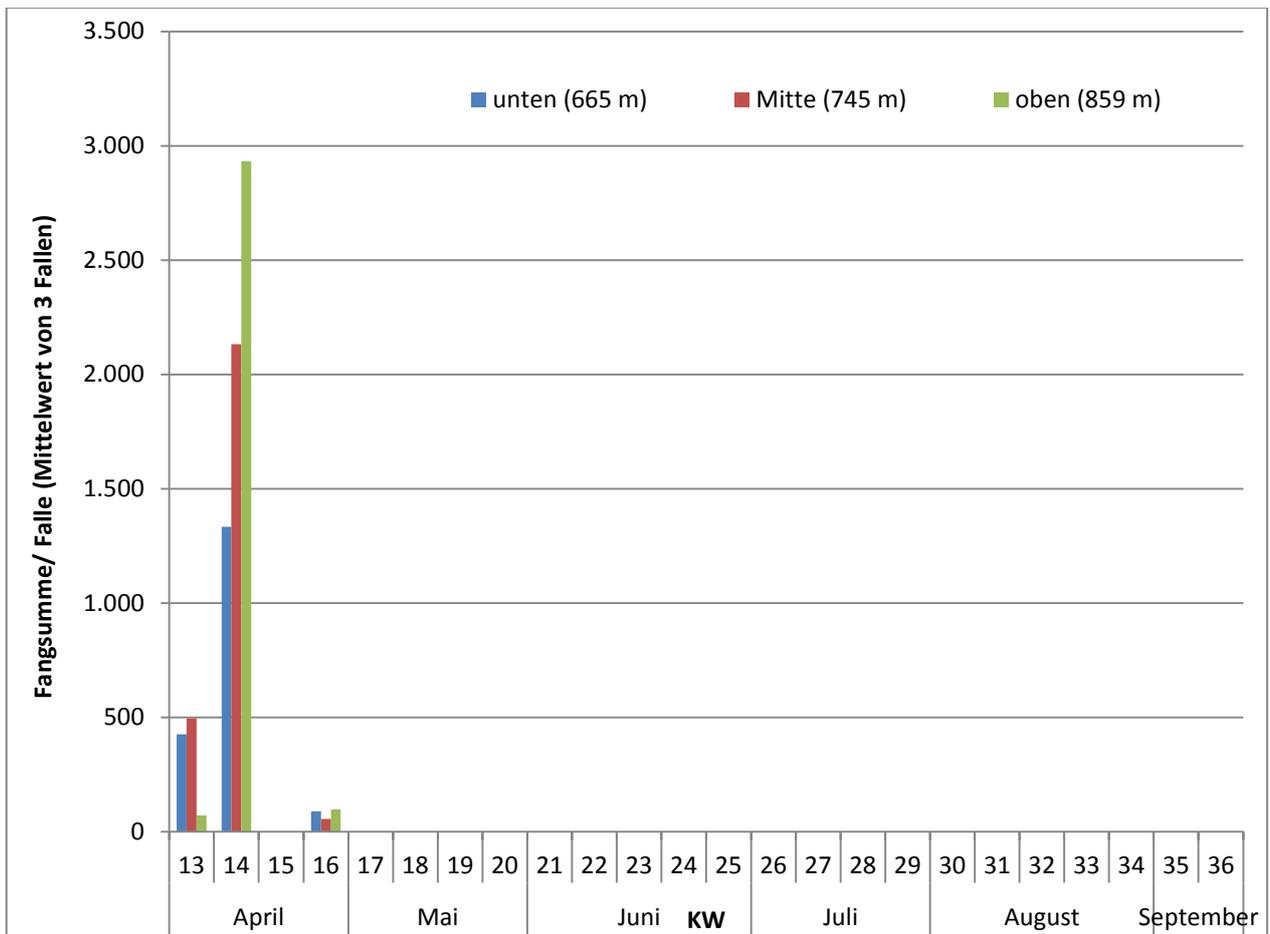
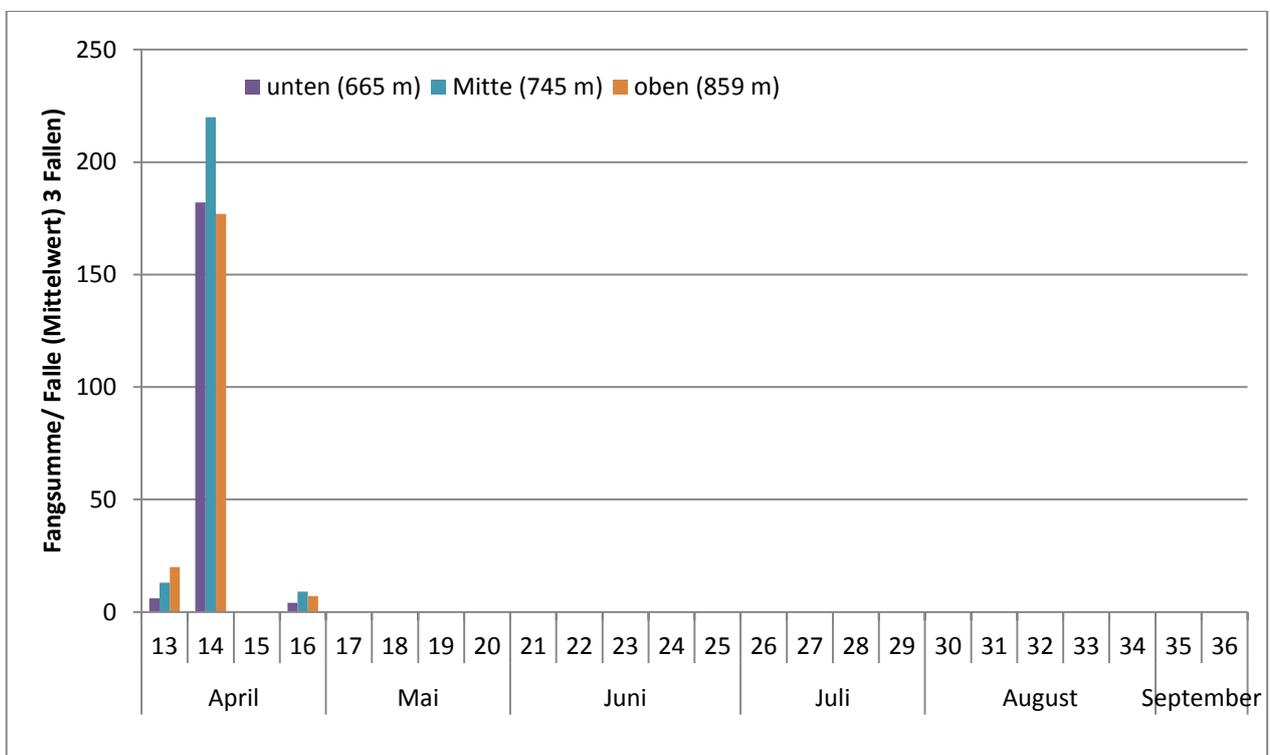


Abb. 8: Kupferstecher-Schwärmverlauf auf der Intensivbeobachtungsfläche der FVA im Tonbachtal bei Baiersbronn



Die Prognose

Für die südöstlichen Regionen Baden-Württembergs sprach der Deutsche Wetterdienst für heute eine amtliche Unwetterwarnung aus. Insbesondere auf der Schwäbischen Alb sei starker Schneefall möglich. Dort werden bis zu 20 Zentimeter Neuschnee erwartet.

In der Nacht zum Donnerstag sind im Süden und Südosten noch weitere Schauer möglich, die Schneefallgrenze steigt auf ungefähr 600 Meter. Nicht nur Autos mit Sommerreifen sollten in diesen Gebieten vorsichtig fahren, denn es besteht Glättegefahr bei bis zu minus zwei Grad.

Auch die folgenden Nächte sollen Minusgrade mit Bodenfrost bringen, der Dauerregen klingt langsam ab. Örtlich sind aber noch bis Ende der Woche Schauer möglich. Der Freitag bringt noch mal Schnee, der im Tagesverlauf in Regen übergeht. Dabei kann es einzelne Gewitter geben. Die Temperaturen steigen tagsüber auf bis zu 12 Grad, am Samstag sollen es sogar bis zu 16 Grad werden.

Nächste Woche klettern die Temperaturen nach Angaben des DWD auf bis zu 20 Grad – es soll wärmer werden.

Handlungsempfehlungen

Die Gefahr von Schneebrüchen kann lokal stark ansteigen. Sobald die Wetterlage sich wieder beruhigt, sollten Sie sich ein Bild von der Situation verschaffen und diese Schneebrüche rasch aufarbeiten. Es ist davon auszugehen, dass der Hauptschwarm des Buchdruckers sehr spontan beginnen wird, sobald die Temperaturen wieder an die 16-Grad-Marke heranreichen.

Entziehen Sie potenzielles Brutmaterial, bevor der Buchdrucker einzieht.

Derzeit gibt es keinen Neubefall, Claimkontrollgänge sollten gegen Ende der nächsten Woche oder zu Beginn der übernächsten Woche starten.



Abb. 10: Einer muss immer ran: Praktikant Luka Kern bei der Brutbeobachtungsbaumkontrolle. (Foto 15.4.2017 Hannes Kampf)

Tab. 1: Einzelauflistung der Fangzahlen des Monitoringnetzes

Fehlende Werte: keine Meldung

Summe von Fangzahl	April			April Ergebnis	Summe
	14	15	16		
Allerheiligen	1300	0	74	1374	1374
29	400	0	30	430	430
30	300	0	10	310	310
31	200	0	14	214	214
32	400	0	20	420	420
Ellbach West		0	0	0	0
37		0	0	0	0
38		0	0	0	0
39		0	0	0	0
40		0	0	0	0
Hoher Ochsenkopf	427		11	438	438
5	51		7	58	58
6	47		0	47	47
7	39		1	40	40
8	74		0	74	74
9	29		3	32	32
10	66		0	66	66
15	63		0	63	63
16	58		0	58	58
Hundsbach	152		19	171	171
1	12		3	15	15
2	34		4	38	38
3	28		2	30	30
4	78		10	88	88
Murgtal	58	77	31	166	166
21	18	16	3	37	37
22	20	19	21	60	60
23	5	18	4	27	27
24	15	24	3	42	42
Schliffkopf			1	1	1
33			0	0	0
34			0	0	0
35			0	0	0
36			0	0	0
41			1	1	1
42			0	0	0
43			0	0	0
44			0	0	0
Schwanenwasen	270		0	270	270
17	150		0	150	150
18	50		0	50	50

19		20	0		20	20
20		50	0		50	50
Wilder See		15	72	44	131	131
25		12	22	26	60	60
26		3	17	9	29	29
27		0	15	2	17	17
28		0	18	7	25	25
Gesamtergebnis		2222	149	180	2551	2551

Quidquid agis, prudenter agas et respice

FINEM.

verantwortlich für diesen Newsletter:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.